Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 20 (1954)

Heft: 9-10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR LUFTVERTEIDIGUNG / REVUE SUISSE DE LA DÉFENSE AÉRIENNE / RIVISTA SVIZZERA PER LA DIFESA AEREA

Luftschutz-Offiziersaspiranten mit Kreislaufgeräten ausgerüstet, betreten zu einer Rettungsübung die Trümmer eines gesprengten Hotels

Photopress-Bilderdienst Zürich-Bern

Wir verweisen auf Seite 113 in der vorliegenden Nummer

9/10

20. Jahrgang · September / Oktober 1954

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Luftverteidigung
Revue Suisse de la Défense aérienne
Rivista svizzera per la Difesa aerea

Offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. Max Lüthi, Burgdorf. Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto V a 4 — Telephon Nr. 2 64 61

September/Oktober 1954 | Erscheint alle 2 Monate | 20. Jahrgang **Nr. 9/10**

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Kriegsmassnahmen: Wasserdesinfektion für Kriegs- und Katastrophenfall. Le service sanitär de guerre. — *Baulicher Luftschutz:* Grundgedanken zum baulichen Luftschutz. Versuch und Praxis in der Anwendung von Atombomben. — *Erkennung und Abwehr:* Service de reconnaissance d'avions. Fliegerabwehr vermittelst Fernlenkraketen. — Unsere Luftschutztruppe betreibt «Hotel-Sanierung» — Vor der Gründung des Schweiz. Bundes für Zivilschutz. — *Kleine Mitteilungen.* — *Zeitschriftenschau.* — *SLOG.*

Kriegsmassnahmen

Wasserdesinfektion für Kriegs- und Katastrophenfall

Von Th. Wegmann, Wasserversorgung der Stadt Zürich

Die andauernd gespannte internationale Lage erfordert heute wiederum die umfassendsten Ueberlegungen über alle möglichen Vorbereitungen für die Sicherung unserer Existenz im Kriegsfalle. Dazu gehört unbedingt auch die Desinfektion des Trinkwassers. Wohl ist in Friedenszeiten überall und ohne Mühe gutes Wasser zu finden, in Kriegszeiten kann das aber von einem Tage auf den andern ändern, denn Kriegshandlungen aus der Luft und Sabotage sind rasche Zerstörer. Aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges stehen uns umfangreiche Vorstudien, aber nicht allzuviel über Erfahrungen, zur Verfügung. Die nachfolgenden Ausführungen bezwecken in erster Linie die Aufstellung eines Inventars des aus der Literatur Bekannten sowie neuer Möglichkeiten, um nach kritischen Erwägungen auf einen gangbaren Weg für die Praxis hinweisen zu können.

Dr.-Ing. *G. Thiem* als Altmeister im Fache der Trinkwasserversorgung, hat 1940 über das gleiche Thema in der Hydrologischen Sammlung Heft Nr. 42 folgende grundlegenden Ausführungen veröffentlicht:

Die grosse Bedeutung der Versorgung des Heeres mit einwandfreiem und reichlich Wasser braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Kriegstüchtigkeit des Soldaten hängt wohl von seiner Leistungsfähigkeit und der Güte seiner Bewaffnung ab; jedoch ist ein guter Gesundheitszustand des Heeres die Voraussetzung für die höchste Entfaltung aller seiner militärischen Eigenschaften. Bekanntlich verlangt selbst eine grosse Schlacht nicht die gleichen Opfer an Menschen, wie eine heimtückische Seuche, die das Heer wochenlang lahmlegt und zur Untätigkeit verurteilt.

Während der Kriegszeit hat es nicht an ernsten Bemühungen gefehlt, in Wort und Schrift Hinweise und Anregungen zu geben, mit welchen Mitteln die Versorgung der Truppen mit Wasser sichergestellt werden könne. Mannigfache Einrichtungen und Verfahren für Trinkwasserbereitung wurden vorgeschlagen. Der Industrie ist es auch geglückt, für manche Zwecke brauchbare Vorrichtungen, die dem Felde angepasst sind, herzustellen. Ist man jedoch gezwungen, innerhalb kurzer Zeit und an bedrohten Orten Wasser, über dessen verdächtige Eigenschaften man sich nicht sofort unterrichten kann, zu verwenden, dann erkennt man erst den Wert eines brauchbaren Verfahrens, solches verdächtige Wasser zu veredeln. Zeitraubend und beschränkt in der Anwendung darf dann dieses Verfahren nicht sein. Meist hat man nicht die Zeit oder die technischen Mittel zur Verfügung, um das Wasser auf seinen Bakteriengehalt zu prüfen. Im Feld hingegen muss jedes Wasser als verdächtig angesprochen werden; man wird es vor seinem Gebrauch keimfrei machen müssen. Weniger Wert braucht man hingegen auf das Aussehen zu legen. Allerdings wird man ein Wasser, das offensichtlich durch menschliche oder tierische Abgänge oder durch Einführung von Schmutzstoffen verunreinigt ist, von jedem Genuss ausschliessen, mögen in ihm auch alle Krankheitskeime durch das beste Verfahren abgetötet sein.

Folgen wir an Hand der Ausführungen von G. Thiem in kurzen Zügen der Entwicklung der Wasserentkeimung während dieser Zeit.

Bekannt waren die thermischen Verfahren, die Filterkörper aus Sand mit der Filterhaut, dem biologischen Reinigungsprozess, ferner die Bakterienfilter aus Porzellan, Erde, Kieselgur mit all ihren Vor- und Nachteilen, sobald sie als bewegliche Anlage für die Bedürfnisse des Heeres in Erwägung gezogen